

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Das neue summarische Verfahren.

Lugos, 27. Oktober.

Mit 1. November l. J., längstens 1. Jänner 1895, soll das neue summarische Verfahren in Lebenstraf treten. Dieses Verfahren beruht auf dem Systeme der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit. Im ordentlichen Verfahren wird die neue Civilprozeßordnung — welche aber noch nicht durchberathen, geschweige denn Gesetzeskraft erlangt hat — auch die Mündlichkeit und Unmittelbarkeit einführen. Im gegenwärtigen Systeme unserer Rechtsordnung ist dies mündliche und unmittelbare Verfahren im Börsen- oder aber auch — was wir Provinzleute häufiger Gelegenheit haben zu beobachten — beim Lloyd-Schiedsgerichte einzig und allein in Geltung. Der Verlauf der Verhandlung ist, wie allgemein bekannt, der folgende: Kläger und Beklagter erscheinen vor dem oberwähnten Schiedsgerichte. Kläger trägt seine Klage vor, hierauf folgt Replik, Duplik u. s. w. Nachdem der Gegenstand, die Streitfrage genügend beleuchtet und diskutiert wurde, alle Beweismittel, als Zeugen, Dokumente u. s. w. angeführt wurden, wird das Urtheil seitens der Schiedsrichter geschöpft. Dies Urtheil beruht aber nicht, wie bei dem übrigen gerichtlichen Verfahren, auf der legalen d. h. gebundenen Beweisführungsmethode, sondern auf der freien Ueberzeugung der Richter. Nur muß diese Ueberzeugung gehörig und logisch motivirt sein.

Es ist so dem Ermessen, der Erwägung des urtheilenden Richters ein weiter Spielraum freigelassen, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß dem Claquewesen, der persönlichen Animosität zu Liebe hie und da auch ein ungerechtes Urtheil gefällt wird, aber in den meisten Fällen, bei dem lauterer Charakter, bei der Unparteilichkeit und Beurtheilungslosigkeit der Schiedsrichter den Parteien Recht zutheil, der Gerechtigkeit aber zum Siege verholfen wird. Auf einer ähnlichen Basis ruht auch das neue summarische Verfahren. Der §. 64 des neuen Gesetzes sagt auch: „Der Richter ist bei Erwägung der Beweismittel — von welchem doch der gute oder schlimme Ausgang des Prozesses abhängt — an die legale Beweisführungsmethode nur in den im Gesetze ausdrücklich erwähnten Fällen gebunden, ansonsten hat er die Wahrheit oder Unwahrheit eines Thatbestandes, einer Behauptung nur nach gründlicher Würdigung der Verhandlung und nach dem vollen Inhalte der Beweisführung zu beurtheilen. Die Gründe aber, welche die Ueberzeugung des urtheilenden Richters hervorgerufen, hat er im Urtheile nachdrücklichst hervorzuheben. Welche Vortheile dieses Verfahren im Gefolge haben wird, wollen wir nur jetzt kurz registriren, behalten uns aber vor, an geeigneter Stelle nochmals darauf zurückzukommen. Das Verfahren wird auf der ganzen Linie viel rascher, die vielen Restanzen, an denen unsere Gerichtsbarkeit seit

Jahren krankt, werden allmählig schwinden, die freie Ueberzeugung des Richters wie dem leblosen, todten Buchstaben gegenüber zur Geltung kommen, weiters, daß durch dieses System eine solche Arbeitstheilung im Richterpersonal durchgeführt werde, welche eine je raschere und auch billigere Erledigung dieser Prozesse ermöglicht.

Durch das summarische Verfahren wird der Wirkungsbereich der Einzelrichter (Bezirksgericht) bedeutend erweitert. Die Maximalsumme, d. h. bis zu welcher Höhe vor dem Bezirksgericht auch fernerhin geklagt werden kann, ist dieselbe, 500 fl. Nur werden nun in den Rahmen des Bezirksgerichtes eine Reihe von Klagen einbezogen, welche früher dem ordentlichen Verfahren und so in die Kompetenz der Gerichtshöfe gehörten. So gehören hieher von nun an die Rechnungsablegungs-, die grundbücherlichen, die Eigenthumsklagen auf Immobilien, die Erbschafts- und Schadenersatzklagen gegen Eisenbahnen. Die grundbücherlichen und Eigenthumsprozesse, gerichtet auf Immobilien, gehören nur aber dann in die Sphäre des summarischen Verfahrens, wenn der Werth des strittigen Objectes 200 fl. beträgt. Ansonsten gehören diese Prozesse wie bisher dem ordentlichen, schriftlichen Verfahren an. Aehnlich ist die Bestimmung bei den Erbschaftsprozessen. Diese gehören auch nur dann dem summarischen Verfahren an, wenn der Werth der Verlassenschaft nach Abzug der Lasten

FEUILLETON.

Critisch-Cratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Mit einem Schlage ward ich zu einem andern Menschen; gestern noch simpler Notär, erwachte ich heute als wohlbestellter Richter. Mit welchem Wohlgefallen, mit welcher Freude betrachtete ich mein theures Angeficht währenddem ich Toilette machte im Spiegel. Wirklich nicht übel für einen neugeborenen Richter; ich bürtete mir sorgfältig mein dichtes, dunkelblondes Haupthaar, betrachtete angelegentlich meine hübschen blauen Augen, drehte meinen netten Schnurbart recht zierlich, legte ein wenig, ein ganz klein wenig Puder auf meine Wangen, dann versuchte ich meine Stirne in recht würdige Falten zu legen und meinem Gesichte einen höchst ernsthaften, echt richterlichen Ausdruck zu geben. Wie viel gerechte Urtheile sollten dieser hohen Stirne entspringen, wie viel strafende Worte diesem wohlgeformten Munde entströmen, der auch sonst in andern Dingen ganz vorzügliches leistete; im Plaudern, z. B., im Singen, im Essen, o im Essen!! Gott sei Dank bei Appetit, daß war ich immer und jetzt mit erfolgter Gehalts-erhöhung konnte ich dieser lobenswerthen Tugend noch mehr fröhnen, doch da hatte ich einen

Freund, Gott behüt mich, der sah den ganzen Tag auf einem lästigen Füllen und dann entwickelte er einen Appetit, der mir immer sehr nahe ging!! Wie man die Miteffer, die im Gesichte sitzen entfernt, haben die Aerzte schon entdeckt, wie man aber die Miteffer, welche so häufig neben uns sitzen, auf anständige Art entfernt, das ist noch ein Buch mit sieben Siegeln. So, ich hatte einen Anzug von dunkler Farbe gewählt und drehte mich noch einige Sekunden vor dem Spiegel, jetzt noch Hut und Handschuhe, den Zwickel recht kunstgerecht auf die Nase gesetzt, damit sich nicht zu viele Falten bilden, und der Richter ist fertig, schade daß ich nicht noch um wenigstens einen Schuh wachsen wollte, welche imponirende Erscheinung wäre ich dann gewesen, na ich war auch so zufrieden, denn wie viel Mädchenherzen hätte ich im Sturm erobern können, wenn ich nur gewollt hätte.

Na das Sprichwort, das Glück oder Unglück komme nie allein, hat sich bei mir so recht bewährt. Waren die Menschen schon früher recht lebenswürdig und zuvorkommend gewesen, jetzt aber verhätschelten sie mich ja gar. So viel freundliches Zunicken und Winken, so viel herzliche Grüße und Worte, und dann Einladungen! — an diesem für mich so denkwürdigen ersten Richtertage erhielt ich deren sieben, die nächsten Tage regnete es noch unzählige auf meinen

Schreibtisch nieder; O ich glücklicher Mensch, dieses Entgegenkommen, diese Freundlichkeit meiner Mitmenschen rührte mich aufs Tiefste, doch da entriß mich ein schrecklicher Freund, der Miteffer, dem holden Wahne, diese Aufmerksamkeiten gelten alle meiner Persönlichkeit.

Mit nichten, Freundchen sprach er, wenn Du so häßlich wärest wie Medusa, so dürr wie eine klappernde Wetterfahne, so geistlos wie ein Glas Wasser, man würde doch dem Richter in Dir den Hof machen. Betrachten wir mal alle diese Einladungen. Vierzehn Stück, vierzehn zu verheirathende Damen, sich mal, eif Mädchen, dann junge Witwen! Ja mein armer Freund, Du bist eine Partie!

Du bist eine Partie! Dies Wort sumimte mir nun Tag und Nacht in den Ohren „eine Partie!“ für andere begehrenswerth, und nun selbst in der Lage begehren zu dürfen. O wie sah ich die Mädchenwelt jetzt mit anderen Augen an. Jeden Fehler, jede Kleinigkeit entdeckte mein prüfendes Auge. Und kam ich nach Hause, so war's düster und öde in der Wohnung, da kurz entschlossen, nahm ich mir's vor zu heirathen.

Die erhaltenen Einladungen sollten mir als Wegweiser dienen, ich nahm sie vor, ordnete sie der alphabetischen Reihenfolge nach, und mit dem Buchstaben B mußte ich daher beginnen.

Und so erschien ich denn an dem in der Einladung angegebenen Abend in der gewähl-

und Schulden 200 fl. ausmacht. Ist dieser Werth größer, so behalten sie die bisherige Kompetenz weiter. Welchen Werth diese letzte Neuerung haben wird, ist leicht vorauszu sehen. Diese Art von Prozessen wird verbilligt und deren raschere Erledigung befördert. Denn im früheren Verfahren wurde die Eigenthums klage, wenn es sich auch etwa nur um ein halbes oder ein ganzes Joch handelte, oder der Erbschafts prozeß, wenn dessen Substrat auch gering und unbedeutend war, mit derselben Minutiosität behandelt, die Sagschriften mußten in derselben Reihenfolge gewechselt werden, wie die Prozesse von der bedeutendsten Größe und Tragweite, vom höchsten Werthe, wodurch die ersteren ebenso wie die letzteren ungemein vertheuert und verlangsam wurden. In vielen Fällen geschah es, daß der Prozeß, wenn er nach einer langen Reihe von Jahren, nach vielem Warten gewonnen wurde, die aufgelaufenen Spesen, als Baar auslagen und Honorar für advokatorische Mühewaltung, dem Werth des Streitobjektes gleich waren, ja denselben auch überschritten und so hatte der arme Mann sein Eigenthum oder seine Erbschaft erlangt, aber um die aufgelaufenen Spesen aufzutreiben, mußte er diese wieder veräußern, denn sonst folgte die zwangsweise Exekution und Lizitation seitens des Advokaten, der nach den Mühn und Arbeiten doch auch sein Honorar und seine Baar auslagen wollte. Und so war der Kläger um eine Hoffnung ärmer, aber auch um eine Erfahrung reicher: Ein recht billiger aber auch magerer Trost! Nun das neue summarische Verfahren soll und wird diesen Ungerechtigkeiten abhelfen. Denn dadurch, daß die Eigenthums- und Erbschaftsprozesse unter 200 Gulden in die Kompetenz der Bezirksgerichte gewiesen wurden, sind diese bedeutend verbilligt worden.

Das neue summarische Verfahren hebt auch die Gerichtsbarkeit der Bezirksrichter als Bagatellrichter auf, d. h. Prozesse von 20 bis 50 fl. werden gerade so behandelt, wie die übrigen über 50 fl. kommenden Prozesse. Nur in der Appellation rechte Revision unterscheiden sich diese von den übrigen summarischen Klagen. In diesen Prozessen kann sich nun die Partei einen Rechtsvertreter nehmen, dem jetzt, wie in den übrigen Klagen auch Spesen zugeworfen werden. Zwar sind diese letzteren sehr gering, aber nun

testen Toilette, in dem gastfreundlichen Hause B. Ich wurde mit echt kollegialischer Freundlichkeit empfangen, hörte einigen recht nett von dem reizenden Töchterlein (welches mich an die pauspädagogischen Engeln zu Füßen der Madonna erinnerte) vorgetragene Musikpiecen an, fand die Frau Mama so ziemlich, die Sauce zum Braten durchaus nicht fade und war zum Schluß mit diesem, meinem ersten Besuche zufrieden. In dem nun folgenden Hause D fand ich einen vortrefflich zubereiteten Hirschzweimer, und ein eben solch liebliches Engelnchen vor, zur Abwechslung aber konnte ich mich hier an dem wirklich ganz reizenden Gesange der Tochter des Hauses laben. Für den nächsten Abend nun war ich in ein Haus geladen, in dem ich mich schon ziemlich daheim fühlte, ein prächtiger, heiterer Hausherr, eine lebenswürdige vorsorgliche Hausfrau und ein Töchterchen der Mama ebenbürtig, es war für mich jedesmal ein Vergnügen, einige Stunden im Kreise der Familie G zuzubringen, wo man gewöhnlich auch ein süperbes Stück Wild von der Hand des Hausherrn selbst erlegt, vorfand, und wo ich jedesmal mit größter Herzlichkeit von Allen empfangen wurde, selbst der gefleckte Jagdhund bestellte mich jedesmal mit größter Freundlichkeit an. Man wird mir vorwerfen, daß ich in jedem Hause dem Souper viel zu viel Aufmerksamkeit schenkte,

wird der Schuldner eher sich gedrängt fühlen, seine Schuld zu bezahlen während er bisher nur die Baar auslagen dem Kläger zu vergüten hatte.

Anstalt.

Der sterbende Czar.

Depeschen, die auf Umwegen aus Rußland eintreffen, melden, daß der Herrscher aller Rußen in den letzten Zügen liege. Er ordnete alles für den Todesfall an und lies auch sein Testament vervollständigen.

Tagesneuigkeiten.

Jugoser Leben.

Gnädiges Fräulein!

Auch der Journalist wandelt nicht auf blumenreichen Pfaden und zu allen Ehren, zu welchen meine Feder mich erhoben, gesellt sich auch aufrichtiger, tiefgefühlter Schmerz. Dieser gilt der Fülle getäuschter Hoffnungen und Erwartungen verletzter Eigenliebe und Eitelkeit, welche der Journalist auf Schritt und Tritt verbrechen muß, wovon auch ich nicht freibleiben konnte. — Die zarten Aufmerksamkeit, welche ich Ihnen gnädiges Fräulein zu widmen mir erlaubte, erweckten in einem schüchternen, bescheidenen, liebreizenden „Beilchen“, welches bisher glücklich im Schatten, welchen der gestrenge Herr Papa um sie her zu verbreiten gewußt, blühte, den übrigens für mich beglückenden Glauben, sie wäre der Gegenstand meiner Bewunderung. Dieser leicht zu entschuldigende und leichtbegreifliche Irrthum gab ihr Anlaß, mich in einem allerliebsten Artickeln auch für die Folge zu ermuntern und in mir Hoffnungen zu erwecken, die mich überglücklich machen würden, wäre ich noch ein Jüngling oder ein Mann, der solche Hoffnungen auch zu rechtfertigen so glücklich ist; doch ich, gnädiges Fräulein, bin fast ein Greis, dessen Herz zwar noch jugendlich schlägt, aber auf den hoffentlich das Sprüchwort: „Alter schützt vor Thorheit nicht“, nicht in Anwendung gebracht werden kann, ich kann also das liebreizende Wesen nicht in ihrem Irrthum bestärken, sondern muß, so schmerzlich es auch empfunden wird, den unschuldigen Glauben zerstören, mit rauber Wirklichkeit den

aber mein Gott, was kann ich denn da dafür, daß Mutter Natur einen Feinschmecker in mir schuf, und ein Fräulein, die ein leckeres Mahl herzustellen vermag, ist ein viel größeres Juwel, als eine solche die irgend eine berühmte Arie mit dem größten Schmelz vorzutragen versteht, oder die schwierigsten Passagen auf dem Clavier mit brillantester Technik durchzuführen weiß, dieß ließ ich mir von in diesen Dingen sehr erfahrenen Leuten mittheilen. Damit soll aller nicht gesagt sein, daß ich kein Musikliebhaber sei, o im Gegentheil. mit der angenehmen Erinnerung an ein vortreffliches Souper lausche ich sehr gerne den einschmeichelnden Tönen eines Strauß'schen Walzers, oder dem rührenden Vortrage einiger ungarischer Volkslieder.

Ich bin nun einmal so! Doch ich komme ja eigentlich ganz von meiner Sache ab, nämlich von meinen verschiedenen Soupers, die ich auf Freiessfüßen einnahm. Gott, wenn man in den verschiedenen Häusern geahnt hätte, daß ich in dieser Eigenschaft gleich einem Spion, der in die geheimsten Falten des Hauswesens und der Mädchenerziehung einen Blick werfen wollte, ihr Heim besuchte, wie hätte sich da ihr Wesen verändert, vielleicht zu größerer Freundlichkeit, vielleicht aber auch in das krasseste Gegentheil, und so manche Thüre hätte man mir vor der Nase zugeschlagen, nun die Strafe für meinen

Traum des Kindes verschrecken. Dies wird ihm eine Stunde lang vielleicht wehe thun, aber es ist wenigstens geheilt.

Meine Heldin bleiben Sie also, gnädigstes Fräulein, und Sie werden auch bei dem beharrlichen Schweigen, in welchem Sie sich gefallen, mit mir in keinerlei Widerspruch gerathen.

Aufrichtig gestanden, imponirt mir Ihr Schweigen geradezu. So ein alter Schwäger, wie ich zu sein die Ehre habe, bedarf einer aufmerksamen Zuhörerin, da ich doch die ganze Unterhaltung allein bestreiten will, und ich habe stets so vielerlei zu erzählen, daß ich bezüglich des Stoffes der Unterhaltung nicht verlegen zu sein brauche.

Wiewohl das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt so ganz in das Genre einer kleinen Provinzstadt hineinpaßt, so liebt man doch in gewissen Kreisen sich einen großstädtischen Anstrich zu geben. Daß diese Kreise, namentlich die Damen dieser Kreise, sich eine gewisse Exklusivität bewahren, kann man im Grunde genommen gar nicht verübeln, da selbst der demokratischste Mensch in Bezug auf seinen persönlichen Verkehr, sich mit Fug und Recht diejenigen Personen auswählen darf und kann und soll, deren Gesellschaft ihm am besten behagt, inmitten welcher er sich am besten fühlt.

Nun aber sehe ich die gedachte Exklusivität nach einer ganz anderen Richtung hin sich ausdehnen. Diese Exklusivität erstreckt sich auf eine gewisse Interessensphäre und huldigt dem Grundsatz „Was mir nützt, ist mir angenehm“. Bei diesem Grundsatz und dem eifrigen Jagen nach Sonder-Interessen ist der Geist der Zusammengehörigkeit kein besonders entwickelter, und der ethische Werth desselben gleich Null, denn so wie das Interesse des Einen in Kollision geräth mit den des Anderen, so scheidet auch derjenige der in der Gruppe einen kleineren Anhang zählt, aus dem Kreise, in welchem er seine Position nicht in Folge seiner hervorragenden Stellung, seiner geistigen Potenz, oder seiner hervorragenden Charaktereigenschaften allein, sondern hauptsächlich infolge Verschmelzung der Privat-Interessen mit den gemeinsamen Interessen verdankt. Associationen, die das Verfolgen von Interessen, zur gemeinsamen Aufgabe machen, haben im wirtschaftlichen Leben, sowohl Platz als Bedeutung, im gesellschaftlichen Leben jedoch, soll sich der Mensch nur als Solcher losgelöst von den Interessen seines Berufes fühlen. Um

Vorwitz sollte auch nicht ausbleiben. Doch kommen wir zur Sache, ich war jetzt bei dem Buchstaben K angelangt, hier hatte ich zwei Häuser mit meinem Besuche zu beehren, doch leider hatte ich mich bei dem einen verspätet, denn die junge Dame, welche eine große Vorliebe für Naschwerk besitzt, hatte bereits einen andern glücklicheren Sterblichen mir vorgezogen. A bah ich bin nicht von der Natur gar so karg bedacht, und werde schon auch noch unter die Haube, d. h. Mühe kommen. Lieb mir das andere Haus, diesem entsagte ich freiwillig, denn ich liebe weibliche Dragoner durchaus nicht. Nun in dem den folgenden Buchstaben tragenden Hause fühlte ich mich wirklich wohl, zwei reizende Mädchen, welche an Geist und Lebenswürdigkeit mit der energischen, in Jugendfrische prangenden Mama wetteiferten, zierten das Haus. Senzend dachte ich mir Petrus, „Lasset uns hier Hütten bauen, hier ist gut wohnen“. Von dem Fleiße und der Häuslichkeit dieser Mädchen legten die vielen, wirklich kunstvoll gefertigten Handarbeiten Zeugniß ab, welche die Wohnung allerorten schmückten, und wie gesagt, „Es zog mich mächtig hin“ ich theilte dies mein Empfinden meinem lebenswürdigen, schon erwähnten Freunde mit, der aber schlug ein Schnippchen, lachte mir in's Gesicht, und sagte mit Pathos, „die nehmen Dich auch“; so stürzte mich der

sich zu dieser Anschauung erheben zu können, bedarf es jedoch eines gewissen Grades sozialer Reife, welcher im provinziellen städtischen Leben äußerst selten erreicht wird.

Darum wundern Sie sich nicht, daß ich mir einen scheinbaren Widerspruch gestattete, indem ich es aussprach, daß unser gesellschaftliches Leben so recht den provinziellen Charakter an sich trägt, wenn man auch sich bemüht, denselben stellenweise ein großstädtisches „Air“ zu geben. Was wir hier haben sind Zirkeln, aber von einer Gesellschaft ist bei unseren Verhältnissen nicht gut zu reden, denn die Gesellschaft baut sich schon auf einer viel breiteren Grundlage auf, als es diejenigen Grundlagen sind, auf welchen unsere Zirkeln ruhen.

Unter solchen Verhältnissen sehen wir daher unser „soziales“ Leben des öfteren seltene Blüten treiben, aber aus diesen Blüten wohl selten goldene Früchte reifen.

Bene.

Die Vermögensgemeinde des bestandenem Grenz-Regimentes Nr. 14 in Ung.-Weißkirchen, hält am 29. d. ihre diesjährige Generalversammlung. Zur Leitung dieser Versammlung begibt sich der als Regierungskommissär ernannte Obergespan Emerich v. Jakabffy in Begleitung des Obergerichtsrats Ladislav v. Szögyényi, nach Ung. Weißkirchen.

Unsere Artillerie in Weißkirchen. Die von hier abgegangenen zwei Batterie-Divisionen sind bereits in Weißkirchen eingetroffen. Die Stadtvertretung empfing die Truppe mit Bürgermeister Fronius an der Spitze, für dessen Begrüßungsworte Kommandant Major Brili dankte. Auch Gm. Hoffmann war erschienen. Unter klingendem Spiel zog hierauf die Artillerie in die Stadt.

Südnugarischer Sängerbund. Derselbe hält am 11. November in Temesvár seine konstituierende Versammlung. Seitens des Lugofer Gesangs- und Musikvereines begeben sich die Herren Jakob Pinkus, Franz Horger, Anton Zunft und Oskar Mohilo dahin.

„Ihre Seelen sind nicht rein.“ Klausenburg, 24. Oktober.) Unter diesem Titel hat das Hermannstädter rumänische Volksblatt „Joaia Poporului“ einen verheißenden Artikel veröffentlicht, in welchem gesagt wird, daß die Ungarn ungesellig und niederträchtig mit den Rumänen verfahren; dieselben verhindern die friedlichen

Unbarmherzige aus meinem rothigen Himmel des Selbstbewußtseins. Ich dachte lange über den weisen Ausspruch meines aufrichtigen Freundes nach und ging einige Tage ganz niedergeschlagen einher, endlich stöberte ich wieder in meinen Karten umher, las den Buchstaben N heraus und begab mich siegesbewußt auf neue Entdeckungsfahrten.

Gewöhnlich ist es Sitte um halb 8 Uhr bei einem Souper zu erscheinen, wo Alles festlich gekleidet Einem empfängt; die Zimmerstrahlen in hellem Lichte und aus dem aufstößenden Speisezimmer blinkt der gedeckte, schimmernde Tisch freundlich einladend uns entgegen. Ich war ein seltener Gast in diesem Hause, machte mich aber zur vorgeschriebenen Zeit auf den Weg. An der Vorzimmerthüre mußte ich eine geraume Zeit pochen, bis sie endlich durch den Sohn des Hauses geöffnet wurde. Mama und Tochter empfingen mich sehr freundlich. Das Töchterchen, in ganz einfachem Hauskleidchen, beschäftigte sich mit Strümpfe stopfen, die Mama nähte Spitzen an den Rand einer Nachthaube. Ich fand, daß dies eine etwas sonderbare Beschäftigung sei, wenn man einen so liebwürdigen Gast, wie mich, zum Souper empfängt. Ich schielte in das Nebenzimmer nach einem gedeckten Tische, doch Alles war dunkel! — dann blinzelte ich nach der Arbeit,

Zusammenkünfte des rumänischen Volkes, indem sie mit allen möglichen Mitteln die „viel Ungemach erduldet“ Nation zermalmen, vernichten wollen. Gestern hat in Klausenburg gegen diese Zeitung wegen Aufreizung gegen eine Nationalität die Schlußverhandlung stattgefunden. Angeklagt waren Redakteur Georg Moldován, der Eigenthümer und Herausgeber Livius Albini und der verantwortliche Redakteur Josef Marschall. Redakteur Moldován gestand, den Artikel selbst geschrieben zu haben. Das Verhör wurde in drei Sprachen vorgenommen, da nicht nur ungarisch und rumänisch, sondern auch deutsch gesprochen wurde, weil Marschall ein Sachse ist und angibt, weder ungarisch noch rumänisch zu sprechen. Das Geschworenengericht verurtheilte Moldován zu acht Monaten Staatsgefängniß und 50 fl. Geldstrafe, Albini zu zwei Monaten Gefängniß. Ueberdies werden von der Kautions der „Joaia“ 300 fl. abgezogen. Marschall wurde freigesprochen.

Begräbniß. Unter imposanter Theilnahme eines zahlreichen Publikums fand Donnerstag Nachmittags das Begräbniß unseres Mitbürgers Alexander Deckner statt. Die Trauerfeier wurde durch das Abzingen eines vom Kantor Herrn Jakob Bruder und dem Tempelchor exekutierten Trauerchoral eröffnet, worauf der Lugofer Musik- und Gesangsverein einen Trauergefang anstimmte. Nachher wurde die irdische Hülle des Verbliebenen zur letzten Ruhestätte, nach dem israelitischen Friedhof überführt, wo die Beisetzung nach abermaliger Abzung von Trauerzügen, erfolgte. Friede seiner Asche!

Allerseelen. Der Tag der Seelenfeier naht und in den Friedhöfen sind schon hundert und hundert Hände mit Schmückung der Gräber und Gruften beschäftigt. Der gangbarste Artikel ist jetzt wohl der Kranz, zumal ja beinahe eine jede Familie einen Todten beweint und sich beeilt, den Zoll der Pietät durch eine Blumenpende abzutragen. Die verschiedenartigsten Kränze in den verschiedensten Formen sind in den Handlungen zum Verkaufe ausgestellt; es beeilt sich Arm und Reich, um dem Andenken ihrer theueren Todten ein sichtbares Zeichen zu weisen. Nur noch einige Tage trennen uns von dem Tage, an welchem die Stätten der ewigen Ruhe und des Friedens, die Gräber in neuem Schmucke erprangend in einem Lichtermeere schwimmen und die Andächtigen in unermesslicher Zahl in den

die das Mädchen nun Artigkeits halber aus der Hand gelegt, sie stopfte wunderbar. Wir führten nun ein allgemeines Gespräch über dies und jenes, langsam schritt der Zeiger an der mir gegenüber befindlichen Uhr vor; es ward acht Uhr, mein Magen meldete sich leise. Ich spähte wieder umher, doch vergebens, alles blieb dunkel, Mutter und Tochter rührten sich nicht. Ich strengte mein Gehirn an, um Stoff zur Unterhaltung zu finden, es wurde langsam halb Neun, die Tochter ward ein wenig unruhig, äha dachte ich, jetzt also endlich, doch nichts geschah, wir blieben friedlich sitzen und sprachen — über unsere Lieblings Speisen, dabei lief mir das Wasser im Munde zusammen und mein Magen knurrte wie ein angefetteter Hund. O Schreck, mein Auge traf die Uhr, neun Uhr! Die Mama machte ein schläfriges Gesicht, das Mädchen sah verstohlen nach der Uhr, und ich bemühte mich krampfhaft das Gespräch in Gang zu erhalten. Und der Zeiger schritt unbarmherzig weiter. Endlich dämmerte in meinem Gehirn ein fürchterliches Licht. „Gnädige Frau“ sprach ich, „ich erhielt von Ihnen eine Karte“ — — —

„Worin ich Sie bat, jene Angelegenheit, die Sie ja kennen, ein bißchen schneller zu betreiben, wollen Sie wohl so gütig sein“, unterbrach sie mich. Ich war wie angedömmert. „O bitte“ stotterte ich verwirrt, „entschuldigen Sie

Friedhof pilgern werden, um in inbrünstigem Gebete das Heil der den ewigen Schlaf schlafenden Seelen zu erleben.

Bezirks-Krankenkassa in Lugos. In der konstituierenden Versammlung, welche unter Vorsitz des Magistratsrathes Popetz stattgefunden hat, wurden Josef A. Bayer zum Direktionspräsidenten und Géza Bonomy zum Vizepräsidenten gewählt. Das Bureau wird folgendermaßen geplant: 1 Kassier mit 400 fl. Jahresgehalt, 1 Kontroler 300 fl., 1 Buchhalter 300 fl. und 1 Amtsdienner 300 fl., ferner sollen zwei Aerzte und zwei Hebammen angestellt werden. Die Statuten werden ungarisch, deutsch und rumänisch in Druck gelegt und wird die Institution am 1. Jänner 1895 ins Leben treten.

Tranung. Der geniale Friseur und Kafeur Herr Georg Toma, welcher erst jüngst aus Wien hieher kam, wird Sonntag dem anmuthsvollen Fräulein Katicza Wareß seine Hand zum ewigen Bunde reichen. Die Tranung wird Nachmittags 4 Uhr in der gr.-or. Kirche stattfinden.

Ein neuer Prachtbau. Wie wir von theiliger Seite vernehmen, wird der Großgrundbesitzer Herr Arthur v. Palik-Ucservnyi thatächlich am „Weißem Kreuz“-Grunde ein großes Hotel aufzuführen lassen. Dem vorliegenden Plane gemäß soll auch ein großartiger Tanzsaal angelegt werden, welcher im Sommer in eine Garten-Lokalität umgewandelt werden kann.

Eine Erscheinung am Lugofer Nachthimmel. Von einem Beobachter erhielten wir folgende Wahrnehmung zugesendet: Donnerstag Nachts hat sich am östlichen Firmament eine eigenthümliche und interessante Erscheinung bemerkbar gemacht. Kurz nach 12 Uhr Mitternacht wurde der stark bewölkte Horizont in der angegebenen Richtung allmählig hell, welche Helle zunehmend stärker wurde, dann wurde es aufzuckend bald hell bald dunkel. Dieses Schauspiel dauerte zirka eine Stunde und überzog sich das Firmament nachher wieder mit schweren Wolken. Es ist nicht leicht möglich, daß es der Feuerschein irgend eines entfernten Brandes war, weil ein solcher Schein roth ist, während jene Lichtung von weißer Helle bestand.

Die Töchter unserer Honvédoffiziere. Der Minister für Kultus- und Unterricht hat eine Verordnung erlassen, derzufolge vornehmlich die verwaisenen und halbverwaisenen Töchter der Honvédoffiziere unentgeltliche Aufnahme in folgenden

meinen späten Besuch, ein Mißverständnis, ich dachte eine vermeintliche Einladung“ — — — ich bemerkte den Schimmer eines boshaften Lächelns um die Lippen des Mädchens, und empfahl mich so rasch als nur immer möglich, paar Sekunden darauf stand ich vor der hinter mir abgeschlossenen Thüre. Hier entglitt mir mein Zündhölzchen, ich bückte mich es im Finstern zu suchen, dabei hörte ich im Vorzimmer das silberhelle Lachen des Mädchens, dann rief sie ihrer Mutter zu: „Denke Dir nur Mama, der eingebildete — — —“ hier folgte der Name eines exotischen Waldbewohners, „hat gemeint die ganze Welt müsse ihn nun einladen, vielleicht gar weil er eine Partie ist, ha ha ha“. Das Lachen des Mädchens klang mir höhnisch in die Ohren, und ich eilte das verunglückte Souper nachzuholen, dabei kam ich zur traurigen Erkenntniß, daß selbst ein erfahrener Richter, wie ich, sich täuschen könne, und die Nachfrage nach einer Partie unter der Mädchenwelt nicht so groß wäre als man vermeint.

Nächsten Morgen aber als ich wehnthsvoll vor meinen Strümpfen stand, die bedenkliche Deffnungen zeigten, fiel mir die zarte weiße stopfende Hand von gestern Abend ein, und der Vorsatz stand bei mir fest auf anderem weniger selbstbewußten Wege eine solche Hand zu meinem Eigenthum zu machen. P. O. l. p.

Instituten finden können: in allen Bürgerschul-Lehrerinnen-Präparanden und Kleinkinderbewahr-Präparanden, in den Internaten der Dedenburger, Besterczébányaer und Kaschauer höheren Mädchenschulen, und zwar im Schuljahre 1895/6, respektive in die Kaschauer höhere Mädchenschule im Jahre 1896/7.

Verhaftung eines Seelenhändlers. Aus Temesvár schreibt man: Am Fabrikier Bahnhofe wurde gestern Abends ein Seelenhändler, Namens J. Fried aus Lugos, in dem Augenblicke verhaftet, als derselbe mit einem hübschen, sechzehn Jahre alten Mädchen, Namens Eva Haas, das Koups besteigen wollte. Fried wollte das junge, unerfahrene Mädchen nach Lugos expediren und an einen dortigen Nachtlokalbesitzer um 150 fl. verschachern. Gegen Fried wird die Untersuchung seitens der Oberstadthauptmannschaft fortgesetzt. Dieselbe erhielt nämlich davon Kenntniß, daß Fried in Temesvár außer der Haas auch noch andere junge Mädchen dem Laster zuführen wollte, die in den nächsten Tagen hätten nach Rumänien spedirt werden sollen.

* **Guter Wein und gutes Bier** gelangt in dem von Herrn Josef Szabonáry vortrefflich geleiteten Gasthause „Zum König Stefan“ zum Ausschank. Wir sind überzeugt, daß diese vortrefflichen Getränke den Kreis der Gäste vergrößern werden.

Zur Beachtung. Wir machen die g. Leser auf das in unserem heutigen Blatte befindliche Inserat der Czegelecker Obstbaumschule des Ungvár László aufmerksam.

* Ein Universal-Flekreinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ausreichende Stück kostet nur 20 Kr. Es ist dies Kose's Universal-Flekreiniger mit der Kose (die Kose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückzuweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Spezereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! Ein gross und falls irgendwo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 25 Kr. per Stück (franko Zusendung) durch den Generaldeponiteur A. Wisnyia in Fünfkirchen. Temesvár: Droguerie Krayer, Franz Weissmayr, Aug. Babusnik & Co., Parfümerie Theatrale, Menadovits, Stepper, Brüder Bertram, Ruschill R., Beamter Gd., Hannel Karoly. Gr.-Kiskinda: M. Feder. Wersches: Josef Löwenthein, Lehrer Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. Gr.-Becskekerék: Apoth. Mocskovcsak, Herm. Weiß. Weißkirchen: Steiner Sándor. Arab: Marek Gyula. Lugos: Ferd. Kisk, Arthur Wolf, Körösy László. Budapest: Droguerie Neruda Mándor.

Aus Südingarn.

Zum Aninaer Grubenunglück.

Lugos, 27. Oktober.

Die offiziellen Daten dieser schrecklichen Katastrophe wurden seitens des Krassó-Szörényer Komitates heute dem Minister des Innern unterbreitet, wobei das Komitat, trotzdem keine Fahrlässigkeit konstatirbar ist, jedoch um in der Sache volle Klarheit zu bringen, im eventuellen Falle, die Einleitung der strafgerichtlichen Untersuchung beantragt.

Der Abgeordnete des Draviczaer Wahlbezirks, Maurus Jókai, war der Erste, der für die Hinterbliebenen seiner verunglückten Wähler die erste Hilfe sendete. Gestern erhielt Oberstuhlrichter v. Modsjidlovsky von Jókai mittelst Postanweisung 200 fl. zur Vertheilung an die armen Bergmanns-Witwen und Waisen. Die edle That des Abgeordneten des Draviczaer Wahlbezirks beweist von Neuem, wie warm er theilnimmt an dem Geschehe seiner Wähler. Die Sammlungen sind übrigens auf dem ganzen Territorium der Gesellschaft eingeleitet.

Zur Aninaer Katastrophe wären

noch folgende Details nachzutragen: Die Explosion erfolgte mit einem fürchterlichen Knall, den man bis ans Tageslicht hörte, welchem eine feurige Flamme folgte, die sich vom ersten bis zu dem 50 Meter höheren siebenten Horizonte erstreckte. Der Explosion folgte ein Grubenbrand; um eine weitere Verbreitung desselben und neue Explosionen zu verhüten, mußte man den ganzen Grubentheil, in welchem auch 14 verbrannte Arbeiter lagen, mit gemauerten Dämmen abschließen. Diese Arbeit war ungemein schwierig, da immer wieder Explosionen die Dämme herauschlugen. Eine derselben war so heftig, daß die Schachtsignalglocke in dem ober Tags gelegenen Maschinenhaus zu läuten begann. Wenn die Abdämmungen beendet sind, dürfte der Brand, da aller Zutritt der Luft abgeschnitten ist, allmählig erstickt werden. Sollten die Abdämmungen wegen der vielen Explosionen nicht gelingen, so wird die Grube unter Wasser gesetzt werden. Man rechnet darauf, falls die Abdämmungen gelingen, daß der Brand in ungefähr zwei Monaten erlöschen werde, worauf auch die Leichen der 14 Todten herausgeschafft werden können. Die meisten Todten und Schwerverletzten sind aus dem sechs Stunden entfernten rumänischen Gebirgsdorse Száska. Am 20. d. wurden 18 Leichen dorthin überführt. Als dieselben durch das Städtchen Dravicza transportirt wurden, stimmten die auf den Leichenwagen sitzenden Weiber und Kinder der Todten, welche brennende Kerzen in der Hand hielten, die Todtenlieder an. Die Rumänen haben viele Gebräuche von den Römern bewahrt, so auch die Todten- und Klagelieder. Der Jammer, der fast an Wahnsinn grenzte, ist unbeschreiblich. In Anina wurden am 21. d. neun Todte beerdigt. Das ganze Gebirgsthal widerhallte von Jammer und Klagegeschrei. Die Todten waren fast durchgehends verheirathet und hinterlassen zahlreiche Kinder. Das Abholen der einzelnen Leichen dauerte so lange, daß der Trauerzug erst um 8 Uhr Abends am Massengrabe anlangte. Dort spielten sich herzzerreißende Szenen ab; die Weiber wollten sich zum Theil mit in die Gräber stürzen.

Prämien. Der Unterrichtsminister hat die von dem Reichstag-Abgeordneten Moriz Jókai zur Belohnung der drei ausgezeichneten Volksschullehrer des Draviczaer Wahlbezirks gewidmeten Prämien von je 200 Kronen der Draviczaer röm. kath. Nonnen-Mädchenschule, der Draviczaer Kinderbewahrein Julie Glanz und dem Lehrer Emerich Huszár in Pajerlak verliehen.

Das Heilserum in Temes. In der Kongregation des Temeser Komitats-Municipal-Ausschusses wurde die Vorlage des Sanitäts-Ausschusses in Betreff des Behring'schen Heilserums in Verhandlung gezogen. Die Kongregation beschloß, den Oberphysikus Dr. Armin Breuer behufs Studiums dieses Diphtherie-Heilmittels, seiner Anwendung und behufs Anschaffung desselben nach Berlin und eventuell auch nach Paris zu entsenden. Als Reisepauschale erhält der Oberphysikus 800 fl. angewiesen. Mit dem Heilserum werden sämtliche Bezirksärzte versehen und durch Dr. Breuer hinsichtlich der Anwendung unterwiesen werden.

Die südingarischen Staatsbahn-Domänen. Die Staatsbahn-Gesellschaft hat vor einigen Wochen in der Nähe von Orsova einige Freischürfe auf Kohle erworben, um eventuell Bohrversuche vorzunehmen. Darauf dürfte die Version zurückzuführen sein, daß auf den ungarischen Domänen ein neues Kohlenwerk errichtet werden solle, vielleicht hängt damit auch die Nachricht zusammen, die heute angeblich aus Budapest eintraf, daß in Mehadia ein neues Kohlenflöz gefunden worden sei. Die Staatsbahn-Gesellschaft besitzt in Mehadia einen Braun-

kohlen-Bergbau, welcher bis vor zwei Jahren stillstand und erst im Jahre 1893 in Betrieb gesetzt wurde. In dem an die letzte General-Versammlung der Staatseisenbahn-Gesellschaft erstatteten Geschäftsberichte theilt die Verwaltung der Staatsbahn mit, daß die Gesamt-Produktion der ungarischen Kohlenwerke sich im Jahre 1893 auf 394.508 Tonnen belief und gegenüber dem Vorjahre um 4530 Tonnen zurückblieb, daß dagegen der Kohlenabsatz an die eigenen wie an fremde Unternehmungen 409,088 Tonnen betrug und um 33,141 Tonnen größer war als im Vorjahre. Dann heißt es in dem Berichte weiter: „Der Ertrag der Kohlengruben hat sich jedoch hauptsächlich dadurch vermindert, daß der mit Ende 1887 sistirte Braunkohlenbergbau in Mehadia Anfangs 1893 wieder eröffnet worden ist, wodurch wesentliche Ausgaben für Wiedergewältigungs- und Aufschlußarbeiten erwachsen sind. Gegen Jahreschluß wurde daselbst die Förderung bereits begonnen und gelangten 3797 Tonnen zur Abgabe, welche in den obigen Ziffern inbegriffen sind.“ Der Bergbau in Mehadia ist nun im Jahre 1894 vollkommen im Betriebe. Nach der Bilanz für das Jahr 1893 belief sich der gesammte Betriebsgewinn der Kohlengruben in Ungarn auf 98,535 fl., wobei die allgemeinen Auslagen nicht berücksichtigt sind.

Gerichtshalle.

Ein beleidigter Regimentsarzt. Der Karansebeser Redakteur Anton Drehoja hatte in seinem Blatte wiederholt den dortigen Regimentsarzt Herrn Dr. Eduard Hybring angegriffen. Das Karansebeser Preßgericht hatte auf die Anklage des Regimentsarztes den Redakteur zu einwöchentlichem Gefängniß verurtheilt, während die kön. Tafel einen Freispruch fällte. Die Kurie hat nun in ihrer vorgestrigen Verhandlung das erstgerichtliche Urtheil bestätigt.

Banknotenfälscher. Im Laufe des heutigen Sommers erlangte die Gendarmerie an der ungar.-serbischen Grenze davon Kenntniß, daß im Hause des Szokolärer Banern Thomas Ursica eine ganze Gesellschaft von Fälschern, die serbische Banknoten fabriziren, sich etablirt habe. Ein Besuch im Hause Ursica's ergab die Richtigkeit dieses Gerüchtes. Es wurden dort mehrere, zur Fabrizirung von Banknoten dienende Pressen, ferner Metallplatten und nebst echten Noten auch einige gefälschte serbische Banknoten gefunden. Diese corpora delicti wurden behufs Untersuchung der serbischen Nationalbank eingeschickt, von wo sie dieser Tage, jedoch nur zum Theile, zurückgelangt sind. Sowohl die echten Banknoten, wie auch die Fälskate fehlten in der Kiste und wurden vermuthlich aus Versehen nicht zurückgeschickt. Bei der hierüber in Budapest stattgehabten Schlußverhandlung wurden der Draviczaer Buchdrucker Friedrich Grünwald und der Szokolärer Landmann Jlia Neck wegen Versuchs der Banknotenfälschung zu je einem Jahre, die übrigen Angeklagten: Adam Biba, Thomas Ursica und Georg Jzaska zu je 6 Monaten Kerker verurtheilt. Der Staatsanwalt und die Verurtheilten appellirten.

Korrespondenz der Redaktion.

Abonnet in Lugos. Ihre Aufklärung nehmen wir dankend entgegen. Thatsächlich war im Nekrologe des „Pester Lloyd“ über das Ableben des Handelsministers Gabriel v. Baros die Ausführung enthalten: „Er qualte sich ehrlich und rechtschaffen durchs Leben und starb darum arm wie eine Kirchenmaus“. Es ist damals keinen Menschen in den Sinn gekommen daran zu nörgeln und Baros war doch gewiß ein großer Mann! Oder ist Armuth eine Schande? Es ist nur sehr traurig, daß die falsche Eitelkeit der Ueberlebenden keine Grenzen kennt, dem Todten erweist man damit keine besondere Ehre.

C. M. Ihre Lese sind nicht gezogen.

Lugoser Marktpreise

vom 27. Oktober.

Weizen	fl. 5.30 bis fl. 5.40
Korn neu	fl. 4.50 „ fl. 4.60
Gerste neu	fl. 5.— „ fl. 5.20
Hafer alt	fl. 4.80 „ fl. —
Mais neu	fl. 4.50 „ fl. 4.60
„ alt	fl. 5.40 „ fl. 5.50
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Getreidebericht.

Budapest, 26. Oktober.

Herbstweizen fl. 7.14—16	Frühjahrsstorn fl. 5.19—
Frühjahrsweiz. fl. 6.73—74	Juli-Aug.-Mais fl. 5.90—91
Mai-Juniweizenfl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. 5.93—92
Herbsthafer fl. 5.73—75	Neuer Mais fl. 5.86—
Frühjahrsbafer fl. 6.05—06	Frühj.-Roggen fl. 5.74—90
Mai-Junihafer fl. —	Raps fl. 11.25—

Kurse.

Ungarische 4%ige Goldrente	121.80
„ 4%ige Kronenrente	96.60
„ Eisenbahnanleihe in Gold	126.75
„ Grundentlastungs-Obligationen	96.25
„ Regal-Abschlag	100.25
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	96.50
Ungar. Weinrenten-Abschlags-Obligationen	152.25
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	—
Ungarische Lotterien-Anleihen	160.—
5%ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.25
4%ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	100.—
Theiß-Regulierungs- und Szegediner Lose	143.50
Oesterreichische Papierrente	99.25
„ Silberrente	99.25
„ Goldrente	123.50
1860-er oesterreichische Staats-Lose	147.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	1025.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	467.—
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	367.90
R. f. Münz-Dufaten	5.90
20-Francsstücke	9.89
Deutsche Reichsmark	61.05

Eisenbahn-Fahrplan.

Karaukebes—Drjova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.
Druckerei: Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich am 2. November

in Facset

eintreffen werde, um einige Tage zahn-technische Ordinationen zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

J. Sternberg

Zahnspezialist.

Zu vermieten

im Neubau, Isabellaplatz Nr. 1.

Mehrere Wohnungen und Geschäftslokale, besonders für Wirthshaus geeignet.

Nähere Auskunft bei Herrn Baumeister

Beck, Lugos.



Zur gefälligen Kenntniss.

Der hochverehrten Geschäftswelt, sowie dem P. T. Publikum von Lugos und Umgebung beehre ich mich die höfliche Anzeige zu machen, dass sich mein

Speditions- und Commissions-Geschäft

nach wie vor im „König v. Ungarn“ befindet.

4—2

Transporte von Waaren und Möbeln etc. sowie

UEBERSIEDLUNGEN

und überhaupt alle ins Speditionsfach gehörende Aufträge werden auf das Coulanteste und promptest ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Moritz Auscher.

Herabgesetzte Preise.

Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfiehlt sein reichsortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Kämmen und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

== Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. ==

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stöcke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Moderne u. feinste Wasche, Gravairen und Sackhüben, Engl. Handschuhe.

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Ollosäger-Waldungen.

Rotheichen- u. Weisseichen- Scheit- (grobscheitig) u. Prügelholz

gute Qualität und beste Schlichtung.

Alleinige Verkaufsstelle für Lugos:

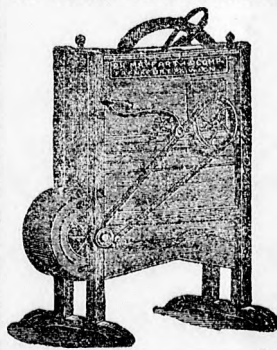
Bogsáner-Strasse

nächst der neuen Honvédkaserne.

Ollosäger Brennholz-Depot.

Kukuruz- (Mais-) Rebler

für Hand- u. Kraftbetrieb mit doppelter od. einfacher Wirkung mit u. ohne Ventilation.



Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, Heu- und Stroh-Pressen, Futterbereitungs-Maschinen, Häcksel-Futter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer,

für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc. etc.

fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion

P. H. MAYFARTH & CO.

Kaiserl. u. königl. ausschliessl. priv.

Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hotel „Concordia“.

Restauration und Kaffeehaus.

Passagiere werden mit eigene Fiaker von jedem Bahnzuge abgeholt.

Im Gasthause täglich
Vormittags 10 Uhr

frisches Gabelfrühstück

Anstich von

Dreher's Exportbier.

Weine

besten Qualität zu billigsten Preisen u. zw.:

Mediascher weisser Wein | Liter 40 kr.

Risling, weiss | Liter 70 kr.

Villányer rother Wein | Liter 50 kr.

„ Steinschiller | Liter 50 kr.

Méneser alter rother Wein | Liter fl. 1.—

Auch grosses Sortiment Flaschenweine, so auch in- und ausländische Champagner.

Passagier-Zimmer zu billigen Preisen
bei prompter und aufmerksamer Bedienung.

Hochachtend

Josef Burger

10-5

Hotelier.

NB. Zahlreiche Zeitungen sind im Sub-Abonnement erhältlich.

Astraline.

Dieses ausgezeichnete „Sicherheits-Brennöl“ gibt in jeder Petroleumlampe ohne irgend einer Umänderung des Brenners ein prachtvolles Licht.

Die Astraline raucht nicht und verbreitet auch keinen Geruch.

Der Entzündungs-Punkt dieses Sicherheits-Brennöles erreicht die beträchtliche Höhe von 70° C., während das gewöhnliche Petroleum schon bei circa 28° C. und selbst das sogenannte Kaiseröl bei circa 45° C. sich entzündet.

Astraline ist vollkommen unexplodirbar, wovon man sich überzeugen kann, indem, wenn man ein kleines Quantum Petroleum anzündet und mit Astraline begiesst, der brennende Stoff sofort auslöscht.

Begreiflicher Weise ist es besser, eine Kleinigkeit mehr zu bezahlen, um eine derartige Waare zu erhalten, umso mehr, als das verbrauchte Quantum von Astraline für dieselbe Flamme geringer als jenes von Petroleum ist.

Dieser Vortheile wegen hat auch Astraline sehr bald allgemeine Einführung gefunden u. ist jetzt ein allgemein verlangter Konsumartikel geworden.

11-5

Preis per Kilo 34 kr.

Zu haben bei RECHT & SCHWARZ, Lugos.



KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG
UND VERFEINERUNG
DES TEINTS **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

40-29

Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel
stets immer lagernd.

Garantie!
Grosses Lager
in
Singer's
Familien-
Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für
Handwerker
von 60 fl. zu
haben.
Garantie!

Zu
jeder Saison
stets die neuesten
Damen-,
Mädchen- und Kinder-
Hüte u. Modelle
so auch
Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.
— Damenhüte —
werden zum
Modernisiren
angenommen.

Spiegel und Bilder

Strumpf-
Strickerei
bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.

WARUM?

Wegen Aufzussung des Nebenlokals und des dadurch entstehenden Raummangels verkaufen wir so lange der Vorrath reicht

Barchente, Kleiderstoffe und Confection
25% unter dem Einkaufspreise

zu festgesetzten Preisen

und bietet sich den p. t. Damen die besonders günstige Gelegenheit aussergewöhnlich billig einzukaufen und dabei viel Geld zu ersparen.

Wir bitten um je zahlreicheren Besuch unseres Waarenhauses und empfehlen uns hochachtungsvoll

M. Thiberger's Nachfolger:
Samuel Wolf u. Sohn

„Zum rothen Krebsen“
R. LUGOS.

Ebendasselbst ist ein schönes Geschäftslokal pr. 1. Jänner zu vermieten.



Licitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am **8. November 1894**

im Beisein der löbl. Gewerbebehörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis 7. November zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. W.

werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 24. Oktober 1894.

IGNAZ FISCHER

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.



Allein echter englischer
Wunderbalsam
 des Apothekers

A. Thierry in Pregrada.

Schnellheilend, brust- und lungenerhellend, innerlich und äußerlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Gehr und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselferrisole versehen ist, in welcher meine Firma: „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel in Pregrada“ eingegräbt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer rothen Etiquette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Kapselferrisole versehenen und anders ausgestatteten Balsamen sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe, wie „Aloë“ und dergleichen, und welche man jeden solchen Balsam zurück-

falscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Markenungesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverhältnissen durch die hohen k. Landesregierung (Zahl 5782 B. 6108) besetzt laut analytischen Befundes, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direkt und adressire: **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 Krone oder 8 Doppelkronen 4 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelkronen 12 Krone 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 Krone oder 8 Doppelkronen 5 Kronen, 60 kleine oder 30 Doppelkronen 15 Kronen. Verienung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Schutzengel-Apothek Kraft und Wirkung der
echt englischen
Wundersalbe.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäften der lebenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung des Wundes, sowie in der Bänderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Konzentration der der rothen Aloe „osa“ enthaltenden in neuem wunderbaren Naturerzeugnisse in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäften, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzlub, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochentrag; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Gold-, Silber-, Sand-, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Wundheilungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Zehen-, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Hautgeschwären, Ohrenlauf und Wundlein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung! Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dosen werden nicht verendet; die Verwendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung je zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfertigung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada“ eingegräbt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenungesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige direkte Bezugsquelle ist die „Schutzengel-Apothek“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressire: **Die „Schutzengel-Apothek“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

Hauptniederlage für Budapest und Umgebung:
Joseph von Török,
 Budapest, Königsgasse 12.

Hauptniederlage
 für Südungarn:
 bei Apotheker
Ludwig Vértes
 in LUGOS.

Nebst kompletten **Braut-Ausstattungen** offeriren wir

für **Weihnachtsgeschenke** besonders geeignete

Handarbeiten und deren Zugehöre.

Jute, Canava, Perlecanava, Java-Canava, weicher und appretirter Congres in glatt, à jour, Silber- und Gold-durchzug. Smyrnacanava Stickwolle in allen Nros und Farben. Smyrnawolle. — Waschechte Stickseide, in 265 Farben nach Nuancen zusammengestellt. Vorgedruckte glatte u. à jour Tablets, Milieux, Laufer- u. Kredenztücher. — Montirte Nadelkissen, Uhrträger, Federwischer, Spielteller, Aschenschalen, Kalender, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Leuchter, Kartenständer. Markenkästchen, Kragen- und Manchetten-Cartons, Handschuh-Cassetten, Ridicules, Mouchoirs, Schreibmappen, Bürstentaschen, Journaltaschen, Schultaschen, Reisenecessairs, Kissen, Schoner, Handtuchhälter. Musterfertige Schuhe und Kissen.

Alles in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

10-104

Leopold Weissmayer & Sohn.

Zu verkaufen!

3 schöne Hausplätze,

3-1

in der

Buziaser-Strasse,

zu billigen Preisen.

Nähere Auskunft bei Herrn

H. Rechner

in Lugos.



KÖNIGSÖL



ist das beste

Petroleum

weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und unentzündlich ist, somit gefahrlos.

I Kilo 24 kr., I Liter 20 kr.

Directer Import
von
echten unverfälschten
THEE u. Rum.

R. Morgenstern
Specerei-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäft
„Zum rothen Kreuz“, Lugos.

Besten u. billigsten
Einkauf von echten
Cuba-, Portorico-, Mokka- u.
Goldener-Kaffee.

Gegründet 1859.



Erste Krassó-Szörenyer



Gegründet 1859.

M Ö B E L N I E D E R L A G E

von

J. AMIGO & SOHN

Lugos, Szendegasse Nr. 6

-10

empfehlen ihr reich sortirtes Lager von **Corpus-Möbel**, tapezirte Garnituren, Eisen-Möbel, Rohrsessel zu den billigsten Preisen. — Halten stets

komplete Speisezimmer-, Schlafzimmer- u. Salon-Garnituren

lagernd, auch werden nach angegebener Zeichnung die **feinsten Möbel** in unseren seit 35 Jahren bestrenommirten

Fischler- u. Tapezirer-Werkstätten verfertigt.

Aus- und Einpackungen, wie auch **Wohnungs-Uebersiedlungen** werden prompt und billigst berechnet.

Hotel-Einrichtungen werden auch prompt ausgeführt.

Ferner werden in **jeder Art Dekorations-Arbeiten** angenommen.

Wohnungs-Spazierungen mit Tapeten werden billigst berechnet.